**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein

**Band:** 49 (1971)

**Heft:** 3

**Artikel:** Mein lieber P. Anthanas!

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-1031437

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Mein lieber P. Athanas!

Nun gehören auch Sie zu den goldenen Jubilaren, obwohl Ihr Aussehen nicht darauf schliessen lässt. Am Gallustag, 16. Oktober 1921, haben Sie im Gallusstift zu Bregenz die klösterlichen Gelübde abgelegt; seit einem halben Jahrhundert sind Sie Benediktiner von Mariastein und haben Freud und Leid unseres Klosters miterlebt.
Ich kann mich noch gut an Ihren Eintritt erinnern. Sie kamen zu dritt ins Noviziat. Senior war Konstantin Weisser, der als P. Beda am 24. Januar 1970 gestorben ist. Junior war Jakob Nietlisbach, der bald wieder in die Welt zurückkehrte, weil er bei uns nicht heimisch werden konnte. Sie haben ausgeharrt. Von der Stiftsschule Einsiedeln brachten Sie Liebe zur Liturgie mit, galten Sie doch Ihren Mitschülern allgemein als der beste Kenner des Missale. Das war damals keineswegs so selbstverständlich wie etwa heute. Ihrem Ortspfarrer, Prälat Franz Weiss in Zug, hatten Sie in den Ferien schriftstellerische Handlangerdienste geleistet. Sie sahen, wie die Schriftenreihe «Tiefer und Treuer» entstand und halfen bei der technischen Herstellung des Manuskriptes mit. Der Stil des Autors hatte es Ihnen angetan.
All das kam Ihnen nun zugute.
Nach der Profess durften Sie auf ein Jahr zum Theologiestudium an unsere Ordenshochschule Sant Anselmo nach Rom ziehen. Dort lernten Sie im Griechischen Kollegium die orientalische Liturgie kennen und wurden immer mehr von ihr angezogen. Ahnten Sie damals, dass Ihnen eines Tages die Vergünstigung werde, auch in griechischer Sprache die Eucharistie zu feiern? Wie glücklich wurden Sie darob!
Das Studium der Gotteswissenschaft beschlossen Sie im Gallusstift, wo Sie 1925 zum Priester geweiht wurden.
Früh wurden Sie nach Mariastein geschickt, wurden dort Zeremoniar, Wallfahrtspriester, Nothelfer auf Pfarreien, Direktorist, und als P. Superior Willibald durch Schlaganfälle gehemmt war, wurden Sie auch in der Verwaltung beschäftigt. Seit mehr als 20 Jahren sind Sie Pfarrherr in Metzerlen.
Auf all das habe ich mich jetzt besonnen, um zu sehen, wie viel Dienste Sie dem Kloster geleistet haben. Ich möchte Ihnen dafür herzlich danken und bitte Gott, dass *Er* sie Ihnen vergelte. *Er* zahlt besser als wir Menschen.
Sie werden freilich feststellen, dass Ihre Pläne und Wünsche nicht immer erfüllt wurden. Wo ist der Sterbliche, der keine Enttäuschung erlebt hat? Ein Glück, dass Ihre Gesundheit immer standhielt! Das soll Ihnen auch weiter beschieden sein!
Feiern Sie in unserem Kreise ein frohes Fest. Es sagt Ihnen, dass wir erkenntlich sind für Ihren Einsatz. Gott wolle Sie gesund und bei Humor bewahren und auch in Zukunft mit seiner Gnade nicht kargen!

Ihr † Basilius